

Mittwoch, 31. Mai 2023

LOKALES

2

EJZ

Ihre EJZ
heute

Vor allem die Jüngeren unter Ihnen werden es kennen: Die TV-Dokumentationen des Nachrichtenmagazins Spiegel können Zuschauende in ein richtiges Rabbithole ziehen. Das heißt: Ein YouTube-Video folgt aufs nächste, bis man irgendwann die Zeit vergisst. Reportagen über den Penny-Supermarkt auf der Hamburger Reeperbahn oder die technischen Raffinessen eines neuen Flugzeugträgers sind populäre Spiegel TV-Themen mit Suchtpotenzial – oder eben Dokus über völkische Siedler. Ich bin in einen solchen Kaminchenbau gefallen, als ich anfang, über Martin Raabe und seine Gruppe „beherzt“, die Kreuze ohne Haken gegen völkische Siedler aufstellt, zu recherchieren. Auch darüber gibt es eine Spiegel-Doku. Als erste Schule überhaupt hat nun die Bernhard-Varenius-Schule in Hitzacker so ein Kreuz bekommen, wie Sie auf Seite vier lesen können. Ehe ich mich versah, hatte ich jedenfalls einen ganzen Abend auf dem heimatischen Sofa mit dem Anschauen diverser Dokumentationen zum Thema verbracht. Das Nazi-Dorf Jamel in Mecklenburg-Vorpommern, die völkisch-religiöse Anastasia-Bewegung, Reichsbürger, Rechtsrock. Ich war gut bedient. Die abstoßenden Ansichten wirkten auf mich wie aus einem schlechten Film. Aber man darf nicht vergessen: Im Wendland wohnen die Siedler direkt nebenan.

Ihre Sarah Goertz

Blutspende
in Gartow

Gartow. Das DRK in Gartow organisiert eine Blutspende für den morgigen Donnerstag von 15.30 bis 19.30 Uhr in der Elbauenschule.

ejz



Der zuständige Kreistagsausschuss hat sich dafür ausgesprochen, dass Sachfragen zur Planung einer Elbbrücke bei Neu Darchau künftig direkt von der Kreisverwaltung ohne Umweg über den Kreistag geklärt werden dürfen.

Aufn.: R. Groß

Wer klärt welche Fragen?

VON KARL-FRIEDRICH KASSEL

Lüchow. Die Planungen für den Bau einer Elbbrücke in Neu Darchau beschäftigen den Kreistag Lüchow-Dannenberg seit über 20 Jahren. Eigentlich will nur der Landkreis Lüneburg das Brückenbauwerk. Er ist es auch, der sie bauen will, wenn auch auf Lüchow-Dannenberg Gebiet. Vor 18 Jahren entschied der hiesige Kreistag, alle Verfahren zur Brücke an sich zu ziehen. Dahinter stand das Misstrauen, dass es zwischen den Kreisverwaltungen in Lüchow und Lüneburg Abschiebungen geben könnte, die dem ablehnenden Willen der Kreistagsmehrheit entgegenstünden.

In der vorigen Woche unterstützte der Fachausschuss für Bauen, regionale Entwicklung und Wirtschaft eine Forderung der Verwaltung, die die Aufhebung dieses „Heranziehungsbeschlusses“ von 2005 vorsieht. Denn so, wie die Verfahren bisher gehandhabt werden, könne es nicht weitergehen. Das sah selbst die Grünen-Vertreterin Julie Wiehler so, die dem Antrag dennoch kritisch gegenüberstand.

Ohne Kreistag ging nichts

Die Kreisverwaltung hat den Be-

Für politische Abwägungen zur Elbbrücke Neu Darchau soll der Kreistag zuständig bleiben, für Sachfragen die Verwaltung

schluss von damals sehr umfassend umgesetzt. Praktisch jede Anfrage aus Lüneburg an Lüchow durfte nicht auf der Ebene der Sachbearbeiter abgehandelt werden, sondern musste erst in den Kreistag gehen. Ob es um die Beschilderung einer Straße, die Gestaltung von Haltestellen oder um die Baugrunderstellung ging, nichts davon konnte auf der Verwaltungsebene geregelt werden, wird in der Begründung für den Antrag festgestellt. Man mache sich lächerlich mit diesem Vorgehen, befand der Ausschussvorsitzende Jörg-Heinrich Siemke (CDU).

Außerdem bedeute diese Umsetzung des Beschlusses eine große Mehrbelastung für die Verwaltung, etwas, was man sich in Zeiten der Personalknappheit nicht leisten könne. Torsten Petersen (UWG) forderte dazu auf, der Verwaltung mehr Vertrauen entgegenzubringen. Es gehe gar nicht um die Frage: Brücke ja oder nein, meinte Uwe Dorendorf (CDU).

Aus Sicht der Verwaltung sollte es darum gehen, genauer ab-

zugrenzen, an welchem Punkt die Sachbearbeitung aufhört und ab wann die gewählten Vertreter im Kreistag gefragt seien, meinte Baudirektorin Maria Stellmann. Dementsprechend fiel der Beschluss des Ausschusses aus, der mit drei Enthaltungen gefasst wurde. Alle politischen Abwägungsprozesse sollen weiterhin im Kreistag getroffen werden.

Fördern und gefördert werden

Mit Lüneburg kooperieren will Lüchow-Dannenberg in einem anderen Fall. Eine Zukunftsregion Elbtalau-Heide-Wendland soll mit dem dritten Mitglied Biosphärenreservat gegründet werden. Über dieses neue Gebilde sollen Projekte gefördert werden aus den Bereichen biologische Vielfalt, Tourismus und Kultur. Die Kooperation der Landkreise ist die Voraussetzung dafür, an die Fördermittel aus dem Haushalt der EU zu kommen. Etwas mehr als sechs Millionen Euro stehen zur Verteilung in Aussicht. Der Ausschuss

befürwortete den Vertrag der drei Partner einstimmig.

Keinen Beschluss gab es dagegen in Sachen Wirtschaftsförderung. Erst einmal soll es eine außerordentliche, nicht öffentliche Ausschusssitzung geben, in der man sich über Modelle in anderen Landkreisen informiert. Eine Eilbedürftigkeit, schon jetzt über eine Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung in Lüchow-Dannenberg zu entscheiden, gebe es nicht, erklärte Torsten Petersen. Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, den Vertrag mit der Süderelbe AG, die bisher im Landkreisauftrag diese Aufgabe ausführte, zum Jahresende zu kündigen. Die kreiseigene Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Beschäftigungsförderung (GWBF) könne jedoch in ihrem derzeitigen Zustand die Aufgabe nicht übernehmen, hieß es. Der Verwaltungsvorschlag sah vor, in der Kreisverwaltung eine Stabsstelle für Wirtschaftsförderung einzurichten. Was die tun darf oder unterlassen muss, ist rechtlich noch nicht geklärt. So seien direkte Zuschüsse aus Kreismitteln an einzelne Unternehmen nach EU-Recht unzulässig. Auch diese Abgrenzung müsse vor einer Entscheidung erst noch geklärt werden, forderten Ausschussmitglieder.

AM MEISTEN
GEKLICKT
AUF EJZ.DE

22.05.2023 – 28.05.2023



1. Feuer im FRG
2. Eine Disco-Höhle mitten in der City
3. Mutmaßliche Korruption: Vermittler in U-Haft
4. Ungeahnte Gaumenfreuden im Wendland
5. Willi wills im Wendland wissen

Brücke
im Rat Görde

Metzingen. Die weitere Planung der Instandsetzung der Gewölbebrücke in Tollendorf steht im Mittelpunkt der nächsten Sitzung des Görde Gemeinderates. Das Treffen beginnt am Montag, dem 5. Juni, um 19 Uhr im Schießstand in Metzingen. Außerdem soll eine Resolution zum Thema Windkraft verabschiedet werden. Die Ratssitzung beginnt mit einer Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner.

ejz

Vater mit
Metallstange
verletzt

Lübbow. Mit einer Metallstange hat ein 20-Jähriger am späten Pfingstmontagabend in Lübbow seinen Vater verletzt. Der junge Mann war mit einem 22-Jährigen und einer 33-Jährigen in das Wohnhaus des Vaters eingedrungen. Nach der Attacke ergriff der Mann die Flucht, während die Eindringlinge laut Polizei verschwanden und mehrere Gegenstände mitnahmen. Die Polizei nahm den 20-Jährigen zur Verhinderung weiterer Straftaten in Gewahrsam.

ejz

Freude über „überwältigenden“ Rückhalt

Dank zahlreicher Spenden hat die Tafel Lüchow-Dannenberg einen neuen Transporter im Wert von rund 60000 Euro angeschafft

VON PETRA WITTE

Lüchow. An die 250000 Kilometer hatte der alte Transporter der Tafel Lüchow-Dannenberg in den vorigen 13 Jahren zurückgelegt. Nun war er kaputt und der Verein brauchte dringend ein neues Fahrzeug, um die von Discountern sowie zunehmend auch

von Lebensmittelezuegnern und Landwirten gespendeten Lebensmittel einzusammeln. Trotzdem hatte Peter Schlett „ganz große Bedenken, als wir den Transporter bestellen“. Denn zu dem Zeitpunkt hatte der Tafelverein die rund 60000 Euro, die der neue Transporter gekostet hat, noch gar nicht. „Wir haben auf Spenden gehofft – und die sind gekommen“, sagt der Schatzmeister.

Vor Kurzem hat der Verein das neue Fahrzeug in Empfang genommen und fährt seitdem mit dem weißen Transporter mit orangefarbener Aufschrift Geschäfte in Clenze, Dannenberg, Gartow, Hitzacker und Lüchow sowie andere Spender an. Es sei „überwältigend“, welchen Rück-

halt die Tafel in der Bevölkerung habe, sagt Vorsitzender Dr. Günther Nemetschek. Dass die Spenden gerade im Vorjahr „überproportional“ gewesen seien, überraschte den Vorstand dennoch. Man sei sehr dankbar dafür, sagten die Vorstandsmitglieder. Neben mehreren großen Spenden von Vereinen und Firmen (EJZ berichtete) habe es auch viele private Spender/innen gegeben, sodass die nötige Summe rechtzeitig zur Übergabe des Transporters vorhanden war.

Mercedes fertigt diese Fahrzeuge speziell für die Tafeln, da sie für die Lebensmittel, die sie transportieren, eine Kühlung und isolierte Wände brauchen. Mit einer Rückfahrkamera, einem stärkeren Motor und beque-

meren Sitzen bietet er auch den Fahrern der Tafel, die alle eine Einführung bekommen haben, mehr Komfort als bisher. „Er fährt sich extrem gut, ähnlich wie ein Pkw“, sagt Jan-Christian Jahrend, einer der 15 Fahrer. Damit seien auch weitere Fahrten kein Problem, blickt Dieter Zillmer, der die Gruppe der Fahrer leitet, in die Zukunft. In den kommenden Jahren sollen große Verteilerzentren für die Tafeln entstehen (EJZ berichtete). Zu dem, das in Hannover geplant ist, werden dann wohl auch die Lüchow-Dannenger fahren, sagt Günther Nemetschek. Nicht zuletzt darum schaffe das neue Tafel-Fahrzeug „Sicherheit für die Zukunft, das ist wichtig für uns“, betont der Vorsitzende.



Freuen sich über den neuen Transporter für die Tafel Lüchow-Dannenberg (von links): Susanne Lüth-Künzel, Sabine Rüdiger, Jan-Christian Jahrend, Dieter Zillmer, Peter Schlett und Walter Stuhlmann.

Aufn.: P. Witte